

1.0

Einleitung

Das *Handbuch Europäische Sprachkritik Online (HESO)* liefert eine vergleichende Perspektive auf Sprachkritik in europäischen Sprachkulturen. Sprachkritik ist eine besondere Form der Sprachreflexion. Wir definieren sie hier als „Praxis wertender Sprachreflexion“. Sie erstreckt sich über ein Kontinuum von eher Ausdrucksmöglichkeiten abwägenden bis hin zu eindeutig positionsbezogenen Sprachbetrachtungen. In Erweiterung gängiger Vorstellungen, die unter Sprachkritik nur die Beurteilung von Sprache verstehen, wird sie hier als ein übergeordneter Begriff verstanden, der das weite Feld zwischen beschreibender und bewertender Sprachkritik absteckt. Beschreibende Sprachkritik interessiert sich für sprachliche Ausdrucks- und kommunikative Handlungsmöglichkeiten und lässt sich prototypisch an Fragen folgender Art illustrieren: Welche funktionalen, kognitiven und sozialen Folgen hätte der Wegfall eines Kasus für die Sprache und das Denken einer Sprachgemeinschaft? Diese Form der Sprachkritik beschreibt und diskutiert anhand linguistischer Kriterien für die Form-Funktion-Analyse die Auswirkungen auf das Sprachsystem wie den Sprachgebrauch. Ein Beispiel für vorrangig bewertende Sprachkritik ist die Aussage folgenden Typs: Der Sprachgebrauch der sozialen Medien schadet durch Verknappung und Verkürzung der Sprache im Ganzen. Das Kontinuum zwischen diesen illustrierten Formen der Sprachkritik ist Gegenstand der vergleichenden Perspektive. Im *Handbuch Europäische Sprachkritik Online* werden diese Formen beschrieben und in Verhältnis zueinander gesetzt.

Unter Berücksichtigung dieser Facetten referieren wir sowohl auf die an Kriterien und Wertmaßstäben orientierte Sprachreflexion (= beschreibende Sprachkritik) als auch auf die ein Werturteil vornehmende Sprachreflexion (= bewertende Sprachkritik). Aus diesem Grund wird Sprachkritik hier als „Praxis wertender Sprachreflexion“ verstanden. Dem Attribut „wertend“ wohnt mit Rückbezug auf den Infinitiv „werten“ ein Zweifaches inne – ein kategorisierendes und ein bewertendes Moment: Ein sprachliches oder kommunikatives Phänomen kann also anhand von Wertmaßstäben als Entscheidungskriterien erörtert werden. Sprecherinnen und Sprecher können aber ebenso ein eindeutiges Werturteil über die sprachliche Erscheinungsform und kommunikative Situation fällen.

Die soeben skizzierten Formen der Sprachkritik vollziehen sich in linguistischen und laienlinguistischen Diskussionen über die eigene oder andere Sprachkulturen. Ausgehend von der These, dass sich in Sprachen

kulturell geprägte Sichtweisen als Praktiken der Identitätsherstellung verfestigen, wird das Sprechen über Sprache als Kristallisationspunkt dieser Prozesse verstanden. Indem die Praxis wertender Sprachreflexion in unterschiedlichen Ländern beleuchtet wird, sind Konvergenzen und Divergenzen zwischen den Sprachkulturen zu erkennen. Im Handbuch erfolgt der Sprach- und Kulturvergleich derzeit zwischen dem Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen und Kroatischen, und zwar in historischer und gegenwärtiger Perspektive.

Wenn im Handbuch von der Praxis wertender Sprachreflexion im Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen und Kroatischen gesprochen wird, dann liegt der Untersuchungsschwerpunkt zwar jeweils auf der historisch und geographisch zu verortenden Sprache (bezogen auf das Deutsche beispielsweise in Deutschland). Die transnationale Perspektive wird jedoch nicht vernachlässigt (bezogen auf das Deutsche beispielsweise in Österreich, Liechtenstein, Luxemburg und der Schweiz). Je nach Fragestellung, Kulturausschnitt und Relevanz wird also die Betrachtung des Sprachraums einer Sprachkultur erweitert.

Das Handbuch ist eine periodische und mehrsprachige Online-Publikation. Zu ausgewählten Konzepten der Sprachkritik werden sukzessiv enzyklopädische Artikel veröffentlicht, die ein sprachkritisches Schlüsselkonzept betreffen und die für die europäische Perspektive von kultureller Bedeutung sind. Das Ziel ist demnach, eine Konzeptgeschichte der europäischen Sprachkritik zu präsentieren. Zum einen liefert das Handbuch einen spezifischen Blick auf die jeweiligen Sprachkulturen. Zum anderen werden diese vergleichend in den Blick genommen. Das Handbuch enthält demnach einzelsprachbezogene Artikel und sprachübergreifende Vergleichsartikel. Alle Artikel sind in deutscher Sprache zu lesen. Die einzelsprachlichen Artikel, die die Praxis wertender Sprachreflexion im Englischen, Französischen, Italienischen und Kroatischen beleuchten, sind in deutscher Sprache und in der Sprache, auf die sich der Artikel bezieht, zu lesen (also in deutscher/englischer, deutscher/französischer, deutscher/italienischer oder deutscher/kroatischer Sprache).

Das Handbuch erscheint in Bänden, die Themen der europäischen Sprachkritik behandeln. Die Gliederung der einzelnen Bände folgt einem ähnlichen Schema: Der von uns als Vergleichsartikel bezeichnete Artikel (z. B. „Sprachnormierung und Sprachkritik in europäischer Perspektive“) behandelt das jeweilige Konzept („Sprachnormierung und Sprachkritik“)

im europäischen Vergleich und liegt in fünf Sprachen vor. Im dritten Kapitel wird das Konzept bezogen auf die deutschsprachige Sprachkultur behandelt (z. B. „Sprachnormierung und Sprachkritik (Sprachnormenkritik) im Deutschen“). Dieses Kapitel liegt gleichfalls in allen fünf Untersuchungssprachen vor. Im vierten Kapitel wird das Konzept bezogen auf das Englische in deutscher und englischer Sprache darlegt. In gleicher Weise wird im fünften Kapitel das Konzept bezogen auf das Französische, im sechsten Kapitel bezogen auf das Italienische und im siebten Kapitel bezogen auf das Kroatische behandelt.

Das *Handbuch Europäische Sprachkritik Online (HESO)* ist eine Publikation der Projektgruppe *Europäische Sprachkritik Online (ESO)*. Das ESO-Projekt ist im *Europäischen Zentrum für Sprachwissenschaften (EZO)* beheimatet, das eine Kooperation zwischen der Neuphilologischen Fakultät der Universität Heidelberg und dem *Institut für Deutsche Sprache (IDS)* in Mannheim darstellt. Neben den am Projekt beteiligten Lehrstühlen und ihren Mitarbeiter/inne/n partizipieren an dem Projekt Stipendiat/inn/en und Kollegiat/inn/en des Promotionskollegs *Sprachkritik als Gesellschaftskritik im europäischen Vergleich*, das durch die Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg finanziert wird, sowie nationale und internationale Kooperationspartner/innen. Die Projektgruppe präsentiert ihre Forschungsergebnisse auf einer multilingualen und multimodalen Online-Plattform (www.europsprachkritik.com). Das Handbuch ist mit der Online-Plattform verlinkt. In ihm werden die Artikel und Vergleichsartikel veröffentlicht. Es ist für Wissenschaftler/innen, Nachwuchswissenschaftler/innen und Studierende der verschiedenen Philologien im In- und Ausland geschrieben. Der Adressatenkreis ist aber auch auf andere Disziplinen mit sozial- und kulturwissenschaftlichem Hintergrund bezogen. Auf der Online-Plattform erscheinen zusätzlich kleinere Beiträge für eine an Sprache(n) interessierte Öffentlichkeit.

Den acht Gutachterinnen und Gutachtern aus der Germanistik, Anglistik, Romanistik und Slavistik möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich für die Änderungsvorschläge und Hinweise danken. Durch ihre Expertise wurde die Publikation des ersten Handbuchheftes in dieser Form möglich gemacht.

Heidelberg und Mannheim, Juli 2017